Bundesnetzagentur

Expertenworkshop Produktivitätsfaktor

13.08.2025, Bonn

Inhalt

- Zeitplan und weiterer Prozess
- Zusammenfassung Festlegungsentwurf
- Die Rolle des Produktivitätsfaktors
- Begründung des TOTEX-Xgen auf OPEX
- Bewertung alternativer Vorschläge

Zeitplan

- Bisherige Entwicklungen
  - Ausarbeitung Festlegungsentwurf seit Anfang 2024
  - Diverse Expertenworkshops und Branchenaustausch in 2024
  - Gutachterliche Begleitung durch das WIK seit 2025
- Veröffentlichung Festlegungsentwurf und WIK-Gutachten am 30.06.2025
- Konsultation bis 18.08. per Mail an gbk@bnetza.de
- Die NEST-Festlegungen sollen im Dezember 2025 veröffentlicht werden

Zusammenfassung Festlegungsentwurf

- Xgen wird separat für Elektrizitätsverteilernetze sowie Gasverteilernetze oder Fernleitungsnetze ermittelt
- Ermittlung nach Malmquist-Methode unter Nutzung der Effizienzvergleichsdaten
- Signifikanter Bürokratieabbau für alle Beteiligten, da TQ-Datenerhebung wegfällt
- Möglicher Wegfall des Gas-Effizienzvergleichs: Festlegungsentwurf sieht vor, dass separate Festlegung regeln kann, ob und wie ein Xgen Anwendung findet
- Xgen wird auf TOTEX-Basis berechnet
- Im Zusammenhang mit RAMEN-Festlegung: Anwendung Xgen nur auf OPEX, da CAPEX bereits über Kapitalkostenabgleich jährlich angepasst werden

Warum der Produktivitätsfaktor eine wichtige Rolle spielt

- Die EOG basiert auf den Kosten des Basisjahres, welche während einer Regulierungsperiode angepasst werden müssen
- Der VPI ist für diese Anpassung nicht sachgerecht, da er eine gesamtwirtschaftliche Größe darstellt und die Besonderheiten der Netzbranche nicht abbildet
- Die gutachterliche Begleitung der Festlegung hat durch Korrelationsanalysen erneut bestätigt, dass der VPI alleine die EOG nicht adäquat anpassen kann
- Der Xgen korrigiert den VPI, damit in die Anpassung der EOG nur die netzbranchenspezifische Produktivitäts- und Einstandspreisentwicklung eingehen
- Diese Korrektur dient der Simulation von Wettbewerb in der Netzbranche und gibt die Vorteile von Produktivitätssteigerungen an Netzkunden weiter

Warum der Malmquist-Index geeignet ist

- Ermöglicht genauere Produktivitätsschätzung als Törnqvist-Index durch separate Ermittlung von Catch-up und Frontier Shift
- Ergebnisse sind unabhängig von der Größe der Netzbetreiber
- Keine Verzerrung durch Basisjahreffekte
- Bietet Methodenpluralität (DEA, SFA, Fall 1 und 2, Vergleich mehrerer RPs)
- Konsistenz zwischen Malmquist-Index und Effizienzvergleiche
- Durch mehrmalige Ermittlungen mittlerweile verbesserte Datenlage

Warum ein TOTEX-Xgen auf OPEX sachgerecht ist

- Durch eine TOTEX-Betrachtung wird die gesamte Kostenbasis in die Produktivitätsbetrachtung mit einbezogen, d. h., Nutzung aller Informationen
- Ein TOTEX-Xgen wirkt technologieneutral: Es wird verhindert, dass es ineffiziente Verlagerungen bzw. Anreizwirkungen zwischen OPEX und CAPEX gibt
- Bei den CAPEX darf keine Anpassung mit dem Xgen erfolgen: Hier werden die tatsächlichen Werte durch den KK-Abgleich angewendet und lösen die Schätzungen durch VPI-Xgen ab
- Es handelt sich um ein mittlerweile etabliertes und auch in der Branche bekanntes Regulierungsinstrument, das auch gerichtlich bestätigt wurde

Die BNetzA-Methode ist am sachgerechtesten

- Alleinige Anwendung des VPI: So werden keine netzspezifischen Besonderheiten abgebildet, denn der VPI korreliert nicht mit Kostenentwicklung der Netzbranche
- Varianten eines OPEX-Xgen:
  - Bildet nur Produktivitätsfortschritt bei OPEX ab, was Ineffizienzen anreizen kann
  - Mismatch zwischen sektoralem OPEX-Xgen und gesamtwirtschaftlichem VPI
- Zusätzlich gibt es folgende Punkte bzgl. des Netze BW OPEX-Xgen:
  - Der Wert wird maßgeblich durch größere Netzbetreiber beeinflusst
  - Ist nicht mit dem von der BNetzA geplanten OPEX-Aufschlag kompatibel
- OPEX-Inflator:
  - Keine Produktivitätsbetrachtung während der Regulierungsperiode
  - Identifikation sachgerechter Preisreihen schwierig